

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 8 (1882)  
**Heft:** 46

**Artikel:** Theorie und Praxis  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-425906>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Der Mann in Aller Munde.

Kein Mann im lieben Vaterland  
Wird heut so viel wie Er genannt;  
Nur immer Ihn, nur immer Er;  
'S ist der Erziehungssekretär.

Glaubst du allein mit deinen Sorgen  
Ein Viertelstündchen dich geborgen  
So kömmt dir plötzlich in die Quer  
Der Herr — Erziehungssekretär.

Kommt irgendwann Besuch in's Haus,  
So heißt's: Mein Mann ging eben aus,  
Er macht sich grausam populär  
Für den — Erziehungssekretär.

Geht man zum Kaffee, Bier und Wein,  
In's Stammlokal, glaubt sich allein,  
Gleich summt's von allen Wänden her:  
Gibt's ein — Erziehungssekretär?

Und räuspert Ami sich beim Jaß,  
Wenn liegen Zehner, Noll und Aß —  
Man ist verwirrt, man hat Malhör,  
Denkt statt an Bauer an — Sekretär.

Und Abends in den Träumen süß  
Schafft er die Welt zum Paradies;  
Es ist so schön, man wünscht man wär  
Der Herr — Erziehungssekretär.

Doch hat der Mann in Aller Munde,  
Wie Alles auf dem Erdenrunde,  
Auch Feinde wie das Sand am Meer!  
Gib Acht, Erziehungssekretär!

„Vaterland“ und Freundesblatt  
Von Pfarrer Ah und Dürrenmatt,  
Philipp Anton Segeffer  
Hassen dich, Herr Sekretär.

„Freischütz“, „Botschaft“, „Allgemeine“,  
Mit der „Ostschweiz“ im Vereine  
Schreiben furchtbar ordinär  
Bom — Erziehungssekretär.

Doch er bleibt trotz Spott und Hohn  
Der Mann der Situation.

Man spricht und stimmt mit großem Mehr  
Für den — Erziehungssekretär.

Und willst dem Mann die Hand du drücken!  
Dich empfehlen — „s ist zum Berrücken“,  
Niemand kennt den Missionär  
Genannt — Erziehungssekretär.

Man liebt ihn, haßt ihn — furchtbar dumm!  
Er ist nicht! — o Mirakulum!  
Und doch so ein verdamm't Geplär.  
Bonjour, Erziehungssekretär!

### Reflexionen eines Zeitungslesers.

Aus Luzern schreibt man: Die Todesstrafe ist mit großer Majorität  
angenommen; ein Niederlagshaus wird projektirt. — Ja, natürlich, ein Haus  
müssen sie jetzt schon haben für die reichliche Niederlage, welche der  
gesunde Menschenverstand da erlitten hat.

### Sin dito.

(Frei nach Schiller.)

Nein, eine Grenze hat Tyrannenmacht.  
Wenn unerträglich wird die Last, greift man  
Hinauf getrostes Muthes in das Depot  
Und holt herunter ein paar tücht'ge Bomben,  
Die droben liegen unveräufertlich,  
Doch leicht zerbrechlich, wie's Gehirn der Holer.  
Der alte Urstand der Natur kehrt wieder,  
Wo Bestie steht der Bestie gegenüber.  
Zum letzten Mittel, wenn kein and'res mehr  
Verfangen will, ist — Dynamit gegeben  
Und in die Luft mit Freund und Feind.

### Theorie und Praxis.

Hei, die hohe Polizei Aubirubirallala  
War einst frisch und frant dabei Rubi zc.  
Wenn was Böses wo geschehen,  
Ort und Leute nachzusehen,  
Ohne Zögern war man faktisch  
Damals praktisch.

Doch die Herren haben nun  
Etwas Wichtigers zu thun,  
Den Geburtsort zu studiren  
Deren, die im Land vagiren;  
Derweil murt man ab uns hier  
Ueber ihrer Theorie.

**Madame Markus:** Was ä seiner Mann, der Barnay, Gott! Sie  
werden ihn doch gesehen haben als Esser?

**Madame Hirsch:** Nu, wo werd ich nicht! Ich hab mer doch im ganzen  
fünften Akt den Kopf zerbrochen, wo er mag herbezieh'n den Sammt vom  
Kostüm.

**Madame Markus:** Aber Sie mühten ihn erst seh'n als Wilhelm Tell!

**Madame Hirsch:** Tell — Tell — kann ich mich doch nicht gleich drauf  
besinnen — ach, ganz recht, das ist das Stück, wo sie drin uf Obst schießen.